

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

17 (17.1.1904)

# Beilage zu Nr. 17 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Januar 1904.

## Großherzogtum Baden.

### Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen zc.

der etatmäßigen Beamten der  
Schaltklassen III bis K

folwie

### Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.  
Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahnenverwaltung. —

#### Befördert:

zu Lokomotivführern:  
die Lokomotivbeizler:  
Anton Bloch in Freiburg  
Friedrich Fuchs in Basel  
Reinhard Genninger in Offenburg  
Friedrich Haag in Radau  
Adolf Bösch in Willingen  
Joseph Selbling in Basel  
Karl Wassenheimer in Mannheim.

#### Etatmäßig angestellt:

Wahnenmeister Heinrich Müllig in Mannheim  
Magazinsaufseher August Schaaf in Offenburg  
Wagenwärter Wilhelm Krebs in Radolfzell  
Wagenwärter Johann Vender in Heidelberg.

#### Befähigt:

als Eisenbahngeliefen:  
Eisenbahngeliefenanwärter Wilhelm Kappel von Mühlburg  
Eisenbahngeliefenanwärter Oskar Vierling von Sinsheim;

#### als Bureaugeliefen:

Bureaugeliefenanwärter Albert Bühler von Basel;  
als Kangleigeliefen:  
Schreibgeliefen Karl Gröhl von Redargerach  
Schreibgeliefen Karl Maier von Boll.

#### Vertragmäßig aufgenommen:

als Wagenrevident:  
Joseph Geiger von Malsch;  
als Bureaudiener:  
Anton Vogel von Stupferich.

#### Berufen:

die Eisenbahnassistenten:  
Wilhelm Schütz in Durlach nach Achern  
Rudolf Keller in Rorschach nach Basel;

#### die Eisenbahngeliefen:

Richard Maier in Karlsruhe nach Mannheim  
Emil Kühner in Konstanz nach Titisee  
Leonhard Amberger in Schliengen nach Waghäusel  
Wilhelm Spedert in Wittighausen nach Mannheim  
Karl Ritter in Lahr nach Gondelsheim  
August Schön in Rheinau nach Mannheim  
Alexander Ringler in Radolfzell nach Mannheim  
Georg Karber in Basel nach Rorschach;

#### die Bureaugeliefen:

Joseph Wirsching in Mannheim nach Heidelberg  
Friedrich Haas in Offenburg nach Schaffhausen;

#### die Lokomotivbeizler:

August Barth in Heidelberg nach Eppingen  
Nikolaus Kung in Heidelberg nach Eppingen  
Magimilian Diebler in Offenburg nach Freiburg;

#### die Wagenwärter:

Peter Schneider in Basel nach Freiburg  
Anton Alsbach in Basel nach Freiburg;  
die Schaffner:  
Franz Bischof in Mosbach nach Bruchsal  
Joseph Gerold in Waldbrunn nach Würzburg.

#### Zurufgesetzt:

Lokomotivführer Albert Münch in Willingen.

#### Verstorben:

Oberbahnmeister Georg Schmidt in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts.

#### Zugewiesen:

Notar Karl Gehring beim Amtsgericht Pforzheim dem No-  
tariat Freiburg IV  
Notar Karl Renninger beim Amtsgericht Mosbach dem  
Notariat Gerlachshausen  
Notar Karl Schäfer beim Notariat Gerlachshausen dem  
Amtsgericht Mosbach  
Notar Max Weinberg beim Notariat Melsbach dem Amts-  
gericht Staufen

#### Berufen:

Notar Anton Andres beim Amtsgericht Redarbischofsheim  
zum Amtsgericht Eppingen  
Notar Karl Dürr bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum  
Amtsgericht Freiburg  
Notar Karl Franz beim Amtsgericht Waldshut zum Amts-  
gericht Eppingen  
Notar Georg Geiger beim Amtsgericht Freiburg zum Amts-  
gericht Müllheim  
Notar Alfred Herz beim Amtsgericht Lahr zum Amtsgericht  
Mühl

Notar August Litsch beim Notariat Freiburg IV zum Amts-  
gericht Schönau  
Notar August Ott beim Notariat Mühl II zum Amtsgericht  
Redarbischofsheim  
Notar Gustav Schrott beim Amtsgericht Müllheim zum  
Amtsgericht Waldshut  
Notar Theodor Spohr beim Amtsgericht Mühl zum Land-  
schaftsgericht Karlsruhe  
Notar Georg Wollert beim Amtsgericht Eppingen zum  
Landgerichtsamt Karlsruhe

Notar Karl Biegler beim Notariat Lahr II zum Amts-  
gericht Pforzheim  
Aufseher Jakob Brückner beim Landesgefängnis Mann-  
heim nach Wolfach  
Aufseher Christian Geiger beim Amtsgefängnis Heidelberg  
zu jenem in Waldshut  
Amtsgerichtsdienere Ludwig Dwart in Wolfach nach Heidel-  
berg und mit Versetzung der Stelle eines I. Aufsehers beim  
Amtsgefängnis daselbst betraut.

#### Ernannt:

Aufseher II. Klasse Josef Jonis beim Landesgefängnis  
Bruchsal zum Aufseher I. Klasse.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

#### Etatmäßig:

Schutzmann Hermann Röhr in Mannheim.

#### Zurufgesetzt:

Schutzmann Adolf Maier in Mannheim.

#### Entlassen:

Verwaltungsaktuar Robert Herbst, zurzeit Buchhalter bei  
der Stadtverwaltung Heidelberg  
Schutzmann Herrn. Freund in Mannheim, beide auf An-  
suchen.

— Großh. Verwaltungshof. —

#### Entlassen auf Ansuchen:

die Wärter Christian Friedrich Augenstein und Eber  
Kümmele an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

#### Nachträglich zurufgesetzt:

der frühere Kulturmeister Gustav Abel in Schopfheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

— Domänenverwaltung. —

#### Ernannt:

Finanzassistent Albert Zeller beim Hauptsteueramt Karls-  
ruhe zum ersten Gehilfen beim Kassieramt Rappenaub.

#### Etatmäßig angestellt:

Forstwart Rudolf Jelli in St. Ulrich  
Forstwart Emil Müng in Schwaneheim  
Forstwart Alexander Kombar in Eschbach  
Forstwart Michael Neger in Schwetzingen.

#### In den Ruhestand versetzt:

Forstwart Johann Gallmann in Wehr  
Forstwart Anton Schweiger in Rierbach.

— Steuerverwaltung. —

#### Ernannt:

Gendarm Heinrich Eber in Osterburken zum Steuerauf-  
seher in Tauberbischofsheim.

#### Uebertragen:

dem Finanzgehilfen Emil Sad, II. Gehilfen bei dem Großh.  
Steuerkommissar für den Bezirk Eppingen, auf Ansuchen die  
Stelle eines Gehilfen III. Klasse bei dem Großh. Steuer-  
kommissar für den Bezirk Heidelberg-Stadt

dem zurufgesetzten Schutzmann Josef Köfler in Karls-  
ruhe die Steuerreinerneuerung Stühlingen  
dem Finanzassistenten Gustav Längle, III. Gehilfen bei dem  
Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Achern, die Stelle  
eines Gehilfen II. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissar  
für den Bezirk Eppingen

dem Finanzassistenten Valentin Walter, zurzeit bei der  
Steuerreinerneuerung Sinsheim, die Stelle eines Gehilfen  
II. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk  
Wiesloch.

#### Berufen:

Finanzassistent Karl Geuß, II. Gehilfe bei dem Steuerkom-  
missar für den Bezirk Sinsheim, zu jenem für den Bezirk  
Philippsthal

Finanzassistent Franz Huber, II. Gehilfe bei dem Steuer-  
kommissar für den Bezirk Philippsthal, zu jenem für den  
Bezirk Wolfach

Finanzassistent Karl Köhl, II. Gehilfe bei dem Steuerkom-  
missar für den Bezirk Wolfach, zu jenem für den Bezirk  
Waldshut

Finanzgehilfe Heinrich Heine, II. Gehilfe bei dem Steuer-  
kommissar für den Bezirk Wiesloch, zu jenem für den Bezirk  
Tauberbischofsheim

Finanzgehilfe Alois Hörth, III. Gehilfe bei dem Steuer-  
kommissar für den Bezirk Achern, zu jenem für den Bezirk  
Achern

Finanzgehilfe Willibald Dehoff, II. Gehilfe bei dem  
Steuerkommissar für den Bezirk Tauberbischofsheim, zu  
jenem für den Bezirk Sinsheim,

sämtliche in gleicher Eigenschaft;  
die Steuerassistenten:  
Johann Danzeisen in Ladenburg nach Friesenheim  
Franz Buch in Friesenheim nach Jettetten  
Engelbert Selber in Jettetten nach Ladenburg  
Josef Haller in Osterburken nach Mosbach  
Wilhelm Gansler in Adelsheim nach Malsch  
Hermann Genter in Malsch nach Adelsheim.

#### Zurufgesetzt:

Steuerassistent Johann Nepomuk Susann in Oberkirch,  
auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen  
Dienste.

#### Verstorben:

Unternehmer Alban Bürgel in Osterweier.

— Zollverwaltung. —

#### Etatmäßig angestellt:

der Grenzaufseher Martin Gantner in Reichenau-Oberzell.  
Zugewiesen:  
der Finanzassistent Karl Maier beim Steuerkommissar in  
Waldshut dem Zollamt daselbst.

#### Entlassen:

der Grenzaufseher Roman Horn in Petershausen.

## Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

### 1. Befördert bzw. ernannt:

Reutl, Franz, Schulverwalter in Kupprichhausen, Amts  
Bogberg, wird Hauptlehrer daselbst.

### 2. Versetzt:

Vender, Heinrich, Hilfslehrer in Rheinhausen, Amts  
Bruchsal, wird Schulverwalter daselbst  
Danneffel, Alfred, Unterlehrer, von Dauchingen nach  
Randegg, Amts Konstanz

Girth, Adolf, Unterlehrer, von Wingen nach Rottstetten,  
Amts Waldshut  
Kienle, Engelbert, Unterlehrer, von Rottstetten nach Win-  
gen, Amts Rastatt

Klett, Franz, Unterlehrer, von Hohenheim nach Unterbal-  
bach, Amts Tauberbischofsheim  
Lorenz, Guido, Realschullandwirt und Unterlehrer an  
Lehrerbildungsanstalt Meersburg, zur Stellvertretung an  
Gymnasium Baden

Lenz, Otto, Hilfslehrer in Haslach, Amts Wolfach, wird  
Schulverwalter daselbst  
Napp, Josef, Unterlehrer, von Unterbach nach Gausbach,  
Amts Rastatt

Naus, Alois, Unterlehrer, von Gausbach an Seminar-  
übungsschule Meersburg  
Stodert, Eduard, Hilfslehrer in Herbolzheim, Amts Em-  
mendingen, als Schulverwalter nach St. Georgen-Iffhausen,  
Amts Freiburg

## Deutscher Kolonialverein, Abteilung Karlsruhe.

Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Scharlach aus Hamburg  
am 14. Januar 1904.

Der Redner begann mit der Erklärung, daß es ihm  
eine besondere Genugung sei, an diesem Tage über  
sein Thema reden zu können, an dem im Frühling des  
vorigen Jahres eine stundenlange Debatte über die Kon-  
zessionspolitik in den Kolonien stattgefunden habe, in  
welcher die Regierung und die Männer, denen man die  
Schuld an der Konzessionspolitik beimeße, harten An-  
griffen ausgesetzt gewesen seien. Wiewohl man ihn in  
erster Reihe unter diesen Männern nenne, brauche man  
nicht zu fürchten, daß er eine Verteidigungsrede halten  
wolle; seine Absicht sei vielmehr, eine kurze Schilderung  
unserer Kolonien zu geben und die Pflichten hervorzu-  
heben, welche uns zu deren Entwicklung oblagen.

Zu diesem Zwecke begann Redner mit einem kurzen  
Rückblick auf die Art des Erwerbs unserer Kolonien. Die  
Besitzergreifung habe fast überall durch private Personen  
stattgefunden, denen alsdann Konzessionen für ihre Er-  
werbungen verliehen seien. So seien im Jahre 1883 die  
Erwerbungen von Lüderitz in Südwestafrika an die deut-  
sche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika gelangt. Bald  
darauf haben die Neu-Guinea-Gesellschaft im Stillen  
Ozean und Dr. Peters und Gen. die großen Landstriche in  
Ostafrika erworben, welche letzteren an die deutsche Ost-  
afrika-Gesellschaft übertragen wurden. Auf den Inseln  
der Südsee hatten die Firma Hermann & Co., deren  
Besitzungen später an die Saluit-Gesellschaft übergegangen  
seien und die deutsche Südsee-Gesellschaft fast monopolisti-  
sche Rechte in Bezug auf Land und Handelbesitz ausgeübt,  
nur in Kamerun und Togo, wo es sich allerdings nur  
um die Küstenstriche gehandelt habe, hätten die dortigen  
Kaufleute abgelehnt, die Verwaltung zu übernehmen, für  
welche das Reich deshalb sofort hätte eintreten müssen.  
So müsse man sagen, daß unsere kolonialen Erwerbungen  
unter dem Zeichen der Konzessionspolitik geschehen seien.  
Fürst Bismarck habe, als er diese Form begünstigte, sich  
nicht nur auf eine lange geschichtliche Erfahrung, sondern  
auch darauf berufen können, daß das größte Kolonial-  
volk, die Engländer, damals noch drei gewaltige Konzess-  
sionsgesellschaften in Ost-, West- und Südafrika hatten.

Was den Wert unserer Kolonien anbetreffe, so habe  
man schon bald nach der Erwerbung vielfach gesagt, wir  
hätten nehmen müssen, was übrig geblieben sei, und als  
man nicht nach kurzen Jahren bereits große Erfolge ge-  
sehen, habe man unsere Kolonien als wertlos bezeichnet.  
Das sei eine völlig falsche Auffassung. Gewiß hätten  
wir uns nicht mehr das beste aussuchen können, aber was  
wir hätten, biete alle Grundlagen, es wertvoll auszu-  
gestalten. Die Größe eines Volkes zeige sich nicht in der  
Größe und dem Reichtum seiner Länder, sondern in der  
Energie, sie zu entwickeln; das gelte namentlich von den  
Kolonien.

Diese selbst wurden etwa folgender Weise charakterisiert:  
Südwestafrika biete große Flächen besiedlungsfähigen  
Landes, im Norden von größter Fruchtbarkeit und rei-  
chen Mineralvorkommen. Ostafrika mit seinen guten Häfen  
und den drei großen afrikanischen Binnenseen im Innern,  
müsse sich dereinst für den zentralafrikanischen Handel, so-  
weit er nach Osten gehe, zu einem Zentrum entwickeln,  
wenn wir daselbst erst im Wettbewerb mit den Eng-  
ländern im Norden und Süden durch Verkehrswege, ins-  
besondere Eisenbahnen, erschlossen haben würden. Ka-  
merun und Togo böten für den tropischen Plantagenbau  
reiche Gelände, welche mit den besten auf der Erde gleich-  
wertig seien und eine zahlreiche Bevölkerung besäßen,  
durch die deren Bebauung ermöglicht und ein gewinn-  
bringender Handel gewährleistet werde. In Neu-Guinea  
hätten wir eine Kolonie, die an Fruchtbarkeit des Bo-  
dens, Mineralvorkommen und natürlichen Verkehrswege  
hoch zu schätzen sei, wenn auch der Erschließung noch viel-

schwierigkeiten entgegenstehen möchten. Die Südfreieisen endlich hätten schon bisher dargetan, wie reich sie einen verständigen Handel lohnten; jetzt seien Guano-schätze dort aufgeschloffen, die vielleicht bestimmt seien, eine Weltrolle in diesem wichtigen Artikel zu spielen. Der Hauptfehler sei, daß man den Wert unserer Kolonien mit dem von langjährig kultivierten und weit entwickelten Kolonien anderer Völker vergleiche.

Der Redner entwickelte sodann, wie es uns, im Vergleich zu anderen Völkern, besonders den Engländern, an dem nötigen Wagemut für unsere Kolonien fehle und schilderte zum Beweise, wie die Südwesafrika-Kompagnie auf Grund der Damara-Land-Konzession mit Hilfe englischen Kapitals entstanden sei, weil deutsches Geld trotz aller denkbaren Bemühungen nicht dafür zu haben gewesen sei und zählte kurz auf, was jene Gesellschaft, deren Kapital von ursprünglich 15 000 Pfund Sterling, heute auf 1 000 000 Pfund Sterling angewachsen sei, bisher geleistet habe. Außer verschiedenen Expeditionen für Bahn- und Bergbau sei hier in erster Linie zu nennen die im letzten Jahr erfolgte Gründung der ausschließlich von Deutschen geleiteten Otavi-Gesellschaft unter verständnisvoller Mitwirkung unserer Regierung. Nähnlich, wie bei der Südwesafrika-Kompagnie sei es bei der Gesellschaft Süd-Kamerun gewesen. Dort habe es sich ebenfalls um Erschließung des Landes gehandelt, von dem man bis Anfang des Jahres 1898 geglaubt habe, daß es in die französische Sphäre falle; dort seien belgische und holländische Gesellschaften ansässig gewesen. Redner sei von der Regierung aufgefordert worden, möglichst unter Aufrechterhaltung des bestehenden Handels, dieselben in eine deutsche Gesellschaft zu überführen. Auch hier sei die Aufbringung der Hälfte des von der Regierung vorgeschlagenen Kapitals in Deutschland erst gelungen, nachdem die belgische Kongo-Gruppe ebenfalls eine Million gezeichnet hatte. Die Diskonto-Gesellschaft und ihre Freunde seien es gewesen, welche diese Million übernommen, dieselbe Gruppe, von welcher der Redner mitgeteilt hatte, daß sie bei der Otavi-Gesellschaft von dem Kapital von 20 Millionen 12 Millionen bezahlt hätte.

Eine einigermaßen ausreichende Beteiligung des deutschen Volkes, der großen Masse unserer Besitzenden, an kolonialen Unternehmungen sei in Deutschland leider immer noch nicht zu erreichen. Ein deutliches Beispiel hierfür biete auch die große Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Als an der Börse von den 56 Millionen Mark der Eisenbahn-Gesellschaft ein Teil aufgelegt worden sei, sei fast nichts gezeichnet worden, obwohl tatsächlich die Aussichten dieser Gesellschaft in jeder Hinsicht als vortrefflich bezeichnet werden müßten.

Auch bei der Hansatischen Kolonisations-Gesellschaft, welche die Ansiedlung deutscher Kolonisten in Süd-Brasilien betreibt, sei die Aufforderung zur Beteiligung so gut wie erfolglos geblieben, obwohl im Oktober 1902 der Kolonial-Kongress diese Kolonisation als eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Volkes bezeichnet hätte und die deutsche Kolonial-Gesellschaft mit seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht an der Spitze energisch bei ihren Mitgliedern dafür eingetreten sei. Im ganzen seien 20 000 Mark gezeichnet worden, sodas die Sache verloren gewesen wäre, wenn nicht alsdann die erforderliche 1 Million Mark aus den Kreisen der Groß-Banken und weniger Kaufleute aufgebracht worden wäre.

Nun könne man aber zur Entschuldigung keineswegs etwa die übliche Redensart anführen, wir Deutschen seien zu arm. Beim Ausbruch des südafrikanischen Krieges hätten die Deutschen über anderthalb Milliarden Mark in südafrikanischen Unternehmungen angelegt gehabt. Mit dem Kapital, was dort und in vielen sonstigen fremdländischen Anleihen und Unternehmungen von Deutschland verloren worden sei, hätte man unsere Kolonien auf viele Jahrzehnte hinaus reich versorgen können.

Wenn man aber frage, was an dieser geschäftlichen Zaghaftheit den Kolonien gegenüber schuld sei, so glaube er, Redner, einen Hauptteil davon unserem Mangel an Erfahrungen in der Welt-Politik, an politischem National-Bewußtsein, zuschreiben zu sollen. Eine wesentliche Schuld aber trage seiner Meinung nach auch die Behandlung kolonialer Angelegenheiten in der Kolonial-Gesellschaft und in der Presse. Erstere sei fast gleichzeitig mit den Anfängen unserer Kolonialpolitik von hervorragenden Männern gegründet, sie habe verdienstlicher Weise agitatorisch und theoretisch gewirkt, aber von Anfang an nicht genügend Wert auf die praktische Seite gesetzt, während es doch Tatsache sei, daß man in Wirklichkeit nur die Kolonie besitze, welche man sich wirtschaftlich zu eigen mache. Daß dies durch den Staat, geschweige durch den modernen parlamentarischen Staat geschehen könne, sei ein Irrtum. Dies könne nur das Volk tun. Nur die Einheit der Interessen, welche durch die Anlage großer Kapitalien herbeigeführt werde, sichere dem Mutterlande seine Kolonien und gestalte sie von selbst wertvoll.

Auch die Presse, wobei er selbstverständlich nur an die kolonialfreundliche Presse denke — denn die kolonialfeindliche käme hierbei nicht in Betracht — verkenne ihre Aufgabe. Hinter Jedem, der seine Arbeit und sein Kapital für die Kolonien einsetze und dafür eine sichere Grundlage gewinnen wolle, um mit gutem Gewissen auch Andere an dem Unternehmen beteiligen zu können, wittere sie, anstatt fördernd und ermutigend einzugreifen, in ungerechtfertigtem Argwohn schlechte Absicht und übe eine Kritik, welche urteillose Leute abschrecke. Diese leidige Kritik erscheine vielleicht als ein Ausfluß der Idealität unseres Volkes, welche immer das Beste wolle, aber damit komme man im Leben und besonders in den Kolonien nicht

weiter. Das Bessere sei auch hier zu oft der Feind des Guten. Wer zu einem großen Ziel gelangen wolle, müsse sich die Goetheschen Worte zum Leitwort nehmen: Das Werden muß der Entschluß sofort beherzt beim Schopfe fassen, er will es dann nicht fahren lassen und wirkt weiter, weil er muß. An die Stelle der zersetzenden Kritik müsse die gemeinsame Arbeit treten; im Leben des Volkes sei die Gegenwart die Schuldnerin der Zukunft und habe für jedes zaghafte Unterlassen. Diese stille gemeinschaftliche Arbeit verlange allerdings weder Neben, noch brauche sie Feste; jedes große Unternehmen, das geschaffen werden solle, müsse in der Stille vorbereitet, dann aber von der Gunst des ganzen Volkes getragen werden.

Der Redner schloß seine beherzigswerten Ausführungen, indem er zu dieser gemeinsamen Arbeit aufforderte und an eine energische Betätigung des deutschen Nationalgefühls appellierte, durch welches allein eine wirtschaftliche Ausgestaltung der Kolonien und eine segensreiche Entwicklung unseres kolonialen Besitzes gewährleistet werden könne.

### Standesbuchauszüge.

#### Geburten.

4. Januar.  
Friedrich Josef, B.: Friedrich Braun, Pfisterermeister.  
Anna, B.: Johannes Habermeier, städt. Arbeiter.  
5. Januar.  
Marie Augusta Luise, B.: Karl Stehl, Kaufmann.  
6. Januar.  
Olga Magdalena, B.: Adolf Eder, Betriebsassistent.  
7. Januar.  
Frieda Regina, B.: Gregor Schmitt, Bremser.  
8. Januar.  
Karl Oskar, B.: Johannes Mayer, Schreiner.  
August, B.: Martin Dörr, Gasarbeiter.  
Frieda Elise, B.: Emil Müller, Pförner.  
Frieda Luise, B.: Karl Schmalz, Händler.  
Willy Ferdinand, B.: Theodor Jenco, Kaufmann.  
Ulrich Simon, B.: Wenzel Stoll, Formner.  
Erwin Friedrich Wilhelm, B.: Eduard Nagel, Mechaniker.  
Paula, B.: Theodor Hmann, Kaufmann.  
Friedrich, B.: Johann Wehrlein, Fuhrmann.  
9. Januar.  
Eduard Leopold, B.: Friedrich Salin, städt. Arbeiter.  
Otto, B.: Friedrich Börner, Telegraphenassistent.  
Georg Friedrich, B.: Friedrich Stöcklin, Kutcher.  
Arthur, B.: August Kappeler, Glaser.  
10. Januar.  
Luitgard Emma Kathilde, B.: Karl Clebenz, Geh. Reg.-Rat.  
Julie Emma, B.: Johann Michael Huber, Feizer.  
Marie, B.: Alois Blattmann, Tagelöhner.  
Willy Ernst, B.: Ernst Lampert, Schreinermeister.  
Sibdegard Emilie Anna, B.: Karl v. Pf., Kaufmann.  
Willy Karl, B.: Karl Nonnenmacher, Formner.  
Ludwig Paul Hugo, B.: Adolf Beme, Eisenbahnschaffner.  
Elisabetha Emma, B.: Johann Sauter, Schreiner.  
Gertrud, B.: Johann Kesselhaus, Buchbinder.  
Anna Lina, B.: Georg Ritter, Baumeister.  
11. Januar.  
Ida, B.: Anton Kühn, Maschinenarbeiter.  
Liselotte Adele Sofie, B.: Gustav Rodecker v. Rottel, Oberleutnant.  
Marie Karola, B.: Heinrich Allers, Zahntechniker.  
Cordelia, B.: Eduard Fretz, Steuerkontrollassistent.  
12. Januar.  
Anna Gertrud, B.: Ferdinand Damm, Wagenführer.  
Karl, B.: Johann Nader, Steuerassistent.  
Wolfgang Ludwig, B.: Ludwig Bauer, Bankbeamter.  
Elsa, B.: Josef Gerlner, Tagelöhner.  
Rosa Amalie, B.: August Peter, Magazinschreiber.  
Eugen, B.: Josef Wehrle, Kutcher.  
13. Januar.  
Anna, B.: Albert Ruder, Steinbruder.  
14. Januar.  
Elsa Luise, B.: Hermann Hum, Schlosser.  
Maria Margaretha, B.: Wilhelm Maurer, Küfer.  
Oedwig Johanna Elisabeth, B.: Franz Gralla, Waffnenmeister.  
Eheausgebote.  
9. Januar.  
Max Kiefer von Lahr, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Rosin von Solothurn.  
Friedrich Hummel von Durlach, Schreibgehilfe hier, mit Julie Keller von Gernsbach.  
Karl Deuchler von Ettlingen, Maschinenarbeiter hier, mit Karoline Euler von Ettlingen.  
Karl Hansbach von Heidesbach, Postbote hier, mit Martha Esch von Altenritte.  
14. Januar.  
Friedrich Raach von Wiesloch, Fabrikarbeiter hier, mit Magdalena Baum von Mählberg.  
Rudolf Rade von Stollberg, Bandagist hier, mit Amalie Friedrichs von Göttingen.  
Gustav Weber von Waldbausen, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Grasm von Kirchbach.  
Karl Kirchschöhr von Fahrenbach, Schlosser hier, mit Emilie Ruth von Gutenbach.  
Ernst Bielefeld, Ingenieur und österreich-ungarischer Konsul hier, mit Agnes Regensburger von hier.  
Oskar Kern von Wagnshadt, Billeddrucker hier, mit Maria Groß von Freiburg.  
Karl Vollrath von hier, Postassistent in Mannheim, mit Lina Kappel von hier.  
Josef Kitzner von Detigheim, Landwirt allda, mit Luise Rudel von Eppingen.  
Emil Bender von Staufenberg, Tagelöhner hier, mit Franziska Bleich von Balg.  
Eheschließungen.  
9. Januar.  
Max Bopp, Schreinermeister hier, mit Luise Steuertwald von Neustadt.  
Adam Kolb von Schriesheim, Schneider hier, mit Frieda Hirsch von Wagnshadt.  
Josef Krenninger von Osterburzen, Wagenführer hier, mit Anna Weber von Schielberg.  
Michael Brulzer von Oberstesslach, Bierführer hier, mit Magdalena Stredler von Hohenstadt.  
Robert Schmidt, Schlosser hier, mit Margaretha Hirsche von Zeiskam.  
Ernst Kandler von Straßburg, Bierführer hier, mit Josephine Rief von Würmersheim.  
12. Januar.  
Josef Bruttel von Moos, Schlosser hier, mit Luise Lundenbach Witwe von Wöschbach.  
Alfred Zurbrugg von Fraubrunn, Kaufmann in Bern, mit Fanni Traub von hier.

Albert Schaefer, Kunstmaler hier, mit Margarethe Heinrichsdorff von Königsberg.

14. Januar.  
Wendelin Baumann von Neudorf, Bahnarbeiter hier, mit Sophia Boos von Singheim.  
Dr. Joseph Floren von Bormeln, Assistenzarzt hier, mit Maria Dessart von hier.

16. Januar.  
Christian Fied, Kaufmann hier, mit Anna Kopp von Langenschiltach.  
Ludwig Hummel, Hochbautechniker hier, mit Luise Dietzsch von hier.

Maximilian Dietrich von Obergünzburg, Küfer hier, mit Anna Ehler von Albern.  
Hugo Kede von Hornau, Sergeant hier, mit Karoline Baur von Hoigheim.

Arthur Helbing von Görlitz, Installateur hier, mit Luise Widmann von Konstanz.  
Oskar Schläpfer von Guldorf, Tapezier hier, mit Maria Würz von hier.

#### Todesfälle.

9. Januar.  
Theodor Ettlinger, Ehemann, Fabrikant, 56 J.  
10. Januar.  
Anna, Ehefrau von Michael Strähle, Schuhmann, 33 J.  
Clara, 1 J. 2 M. 9 T., B.: Julius Armbruster, Schneider.  
11. Januar.  
Lina Mees, ledig, Hauptlehrerin, 58 J.  
Margarethe, Witwe von Johann Remmer, Privatier, 77 J.  
Rosa, 6 J., B.: Karl Weibharz, Schneider.  
August Sauer, Ehemann, Hoflieferant, 50 J.  
Hilte, Witwe von Wilhelm Prins, Metzger, 76 J.  
Miofina, 9 T., B.: August Bauer, Tagelöhner.  
Josephine, Ehefrau von Karl Sieben, Schuhmachermeister, 59 J.  
Sophie, Witwe von Heinrich Rupp, Hausmeister, 72 J.  
12. Januar.  
Theresia, Witwe von Georg Schramm, Maurer, 77 J.  
Heinrich Frank, ledig, Buchbinder, 18 J.  
Wilhelm Fehr v. Edelsheim, Ehemann, Groß-Oberstschloßmeister, 79 J.  
Johann, 11 J., B.: Johann Fleckenstein, Handelsgärtner.  
13. Januar.  
Friedrich Müllich, Ehemann, Schlosser, 45 J.  
Wilhelm Bard, ledig, Rechnungsrat, 66 J.  
Luise, 1 M. 11 T., B.: Karl Catoir, Fabrikarbeiter.  
Luise, Ehefrau von Friedrich Groß, Bankbeamter, 29 J.  
Elsa Wilker, ledig, ohne Beruf, 20 J.  
Henriette Bernlein, ledig, Privatier, 73 J.  
Johanna, Ehefrau von Friedrich Keim, Direktor, 46 J.  
Marie Wolf, ledig, ohne Gewerbe, 27 J.  
14. Januar.  
Friederike, Witwe von Jakob Red, Weinbändler, 66 J.  
Wilhelm, 3 M., B.: Bernhard Gailfuß, Sergeant.  
Rudolf, 3 M. 16 T., B.: Johann Specht, Eisendreher.  
Wilhelm Schröder, Ehemann, Kunstmaler, 54 J.  
Marie, Ehefrau von Friedrich Desjner, Schmied 55 J.  
15. Januar.  
Maria, 5 M. 11 T., B.: August Wellnig, Diener.  
Marie, 12 J., B.: Philipp Berling, Stadttagelöhner.

#### Literatur.

\* Das Januarheft der „Deutschen Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart“ (Berlin, Verlag von Alexander Duncker) wird eingeleitet durch ein Gedicht der Freiin von Gaudy „Zum Jahreswechsel“. Auf eine der brennendsten Fragen der gegenwärtigen Weltpolitik lenkt ein Aufsatz des Grafen von Pfeil „Das französische Protektorat über Marokko“ den Blick. Mit einem deutsch-kolonialen Thema beschäftigt sich Generalleutnant v. Liebert in seinem Beitrage „Deutsch-Ostafrika und seine Zukunft“. Unter den übrigen Beiträgen haben wir hervor die Betrachtungen des Geh. Staatsgenies in Sachen über die „Fleige des heimlichen im ländlichen und städtischen Baumeister“. Ein Vorkämpfer des Idealismus im Kampfe gegen den Naturalismus, den Philosophen Rudolf Eucken und sein philosophisches System schildert ein Essay von Dr. Mejer. B. von Raffo betrachtet das über alles Maß verbreitete Buch Weyerleins „Jena oder Sedan“ vom Standpunkte des Offiziers; von Gedichten eine Novelle, Uebersichten aus den Gebieten der Literatur, der Weltwirtschaft, der Kunstgeschichte usw. vervollständigen dieses reichhaltige Heft. Die Bücherchau bespricht die Werke von Julius Lohmeyer: „Dichtungen“, „Deutsche Jugend“ und seine „Kinderlieder“, die das Andenken dieses warmen Patrioten und Begründer der „Deutschen Monatschrift“ über sein Grab hinaus noch halten werden.

\* Im Januarheft der Deutschen Rundschau gibt Friedrich Rachel eine meisterhaft durchgeführte Studie: In einem Bergkristall. Zur Charakteristik Rommens gibt Otto Seck in einem umfassenden Wuide eine Fülle persönlicher Züge. Zu Fragen der Literatur und Kultur führen andere wertvolle Beiträge des Heftes: Der Briefwechsel zwischen Theodor Storm und Gottfried Keller, der, von Albert Höfner herausgegeben und erläutert, nunmehr seinem Schlußteil zugeführt ist; ein Aufsatz von Alfred Zimmermann über Schafepare und die Anfänge der englischen Kolonialpolitik, eine Schilderung der Meteoralliter und der thrafischen Inseln Thalos und Samothrake von Rudolf Lindau, sowie Kapitel zur Geschichte der Romanistik von Reinhold Steig, der erzählt, unter welchen ungewöhnlichen Umständen Achim und Bettina von Arnims Verheiratung stattgefunden hat. Zum Schluß folgt eine politische Rundschau.

#### Großherzogliches Hoftheater.

##### Im Hoftheater in Karlsruhe:

- Sonntag, 17. Jan. Abt. C. 31. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von A. Sabina, deutscher Text von Max Kalbed, Musik von Smetana. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.  
Dienstag, 19. Jan. Abt. B. 31. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die schiefmaulige Altmuth“, Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Bartels. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.  
Donnerstag, 21. Jan. Abt. A. 32. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Der Strom“, Drama in 3 Akten von Max Halbe. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 22. Jan. Abt. C. 30. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Josef und seine Brüder“, Oper in 3 Akten von A. Dubal, Musik von Mehul. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.  
Samstag, 23. Jan. Abt. B. 32. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Johann Gabriel Borkmann“, Schauspiel in 4 Akten von Henriß Nfen. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.  
Sonntag, 24. Jan. Abt. A. 33. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Diebello“, Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito, deutsch von Max Kalbed, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.  
Die bis mit 19. Januar nicht abgeholten Abonnementskarten für das 3. Quartal werden von Mittwoch den 20. Januar an den berechtigten Abonnenten in ihre Wohnung zugestellt.  
Im Theater in Baden:  
Montag, 18. Jan. 14. Ab.-Vorst. „Nigolotta“, Oper in 4 Akten nach Victor Hugos „Le roi s'amuse“ von F. M. Piabe, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.  
Verantwortlicher Redakteur: Julius Raab in Karlsruhe.